

*Amarantus*

Foto: Kantonsarchäologie Aargau, T. Hartmann.

FINKE, CIL XIII 11526; WALSER, RIS II 177 Foto. – Cf. HAUSER 1898.

Datierung: 1.–3. Jh.

**534** (= CIL XIII p. 37) Christliche Bauinschrift

Block aus ockerfarbenem Kalkstein mit vertieftem Schriftfeld, teilweise abgerieben und beschädigt. Maße 33–37×33,5×21. Buchst. 2–5 KETTLER.

Gesehen seit dem 16. Jh. in Windisch (AG) an der südlichen Außenmauer der reformierten Dorfkirche rechts neben der Türe, seit 1933 im Inneren der Kirche, seit 1967 in der Sakristei KETTLER; an der Kirchenaußenwand wurde eine Kopie (zunächst aus Gips) später aus Araldit angebracht TRUMM/FELLMANN-BROGLI 2014. Lesung nach Foto.



† *In (h)onore(m) s(an)c(t)i*  
*Martini e(pis)c(o)p(i)*  
*Ursinos(!) eb-*  
*escubus(!) [et] De-*  
*tibaldus † Lin-*  
*culfus ficit(!)*

Zu Ehren des heiligen Bischofs Martin. Bischof Ursinos und Detibaldus. Linculfus hat (dies) gebaut.

Foto: Kantonsarchäologie Aargau, B.A. Polyvás.

FRÜHERE AUTOREN darunter TSCHUDI 1544, 75 (TSCHUDI 1758, 142; MOMMSEN, CIL XIII p. 37); HARTMANN 1986, 132–134 Foto Abb. 125; KETTLER 1992, 30–34 Nr. 6 Foto mit umfassender Bibl. – Cf. TRUMM/FELLMANN-BROGLI 2014, 33 Foto; MAURER 2016 Foto.

Eine Martinskirche lässt sich in Windisch bisher nicht lokalisieren, daher denkt zuletzt MAURER auch an eine Translokierung des Steins durch den Konstanzer Bischof Ursinus.

Datierung: Übergang 6./7. Jh. nach Sprache, Schrift und historischem Kontext KETTLER.

**Grabinschriften (tituli sepulcrales) von Zivilpersonen****535** (= EDCS-09200395) Grabinschrift

Platte aus Muschelkalk mit profiliertem Rahmen, stark verwittert und schräg verlaufendem Riss. Maße 53×71×8; Schriftfeld 43,5×58,5; Buchst. 7–5,4; *I longa* (Z. 1, 3), *I minuta* in C eingeschrieben (Z. 4).

Gefunden am 17. September 1975 in Windisch (AG) an der Oelackerstraße bei Kanalisationsarbeiten in sekundärer Lage ohne Bezug zu Legionslager oder römischer Zivilsiedlung EWALD. Heute im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. V.75.50/2.1). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.



*Dis*  
*Manibus*  
*M(arci) Nervini*  
*Saturnini Muci-*  
*5 us Doryphorus*  
*filio f(aciendum) c(uravit)*

Den Totengöttern des Marcus Nervinius Saturninus. Mucius Doryphorus hat (dies) für den Sohn errichten lassen.

Foto: B.H.

EWALD 1975, 17–19 Foto 28, Zeichn. 19 (AE 1978, 565 daher KAKOSCHKE 2002, 2.96); WALSER, RIS II 185 Foto (KAKOSCHKE 2009, 7 Abb. 5).

6 [---]OPC EWALD, [---] p(onendum) c(uravit) WALSER.

Aufgrund der Namen vermutet KAKOSCHKE eine Herkunft der Personen aus Italien.